

# Schwitzen in der Kühle des ewigen Eises

Naturfotograf Bernd Konrad aus Krettnich wandert und fotografiert den Aletschgletscher in der Schweiz

Der Aletschgletscher in den Schweizer Alpen hat es dem Naturfotografen Bernd Konrad angetan. Fast jedes Jahr reist er dorthin und bringt tolle Fotos mit nach Hause. Mittlerweile hat er 4000 Aufnahmen gemacht. Hier Auszüge aus seinem Bericht über seine jüngste Fahrt samt neuen Fotos.

**Wadern/Tholey.** Seit 2001 fahre ich jedes Jahr mit einer Wandergruppe zum Aletsch. Mit weit über 4000 Aufnahmen habe ich fast das ganze Gebiet fotografisch dokumentiert.

Im Juli reise ich mit einer kleinen Gruppe von Freunden zum Gletscher. Unsere Unterkunft liegt rund 1950 Meter hoch in Bettmeralp, mitten im Unesco-Weltnaturerbe. Das Alpendorf ist nicht mit dem Auto, sondern über Gondel zu erreichen. Den ersten Tag beginnen wir mit einer Eingewöhnungstour. Wir steigen von Bettmeralp über den Bettmersee hinauf zur Moosfluh. Hier können wir schon einige Murmeltiere beobachten. Nach einer Weile kommen wir in den Aletschwald. Hier begegnen wir den ältesten Bäumen der Schweiz, und viele Gämsen können wir beobachten.

Unsere schönsten Touren an den folgenden Tagen: **Tour 1: Unesco Höhenweg Bettmerhorn – Eggishorn:** Die Gratwanderung bietet im Norden einen wunderschönen Blick auf den großen Aletschgletscher und ins Unesco-Weltnaturerbe.

**Tour 2: Massaweg und Massaschlucht:** Morgens früh geht es mit unserem Führer Edelbert Kummer zur Massaschlucht. Die Abschmelzung des großen Aletschgletschers führt zu riesigen Schmelzwasser-



Müde gähnt das Murmeltier mit weit aufgerissenem Maul.



Eis, wohin das Auge schaut, der Aletschgletscher ist insgesamt 23 Kilometer lang.

Fotos: Bernd Konrad

sermengen, die seit Jahrtausenden durch die Massaschlucht tosen. Im Sommer fließen 60 bis 80 Kubikmeter Wasser pro Sekunde durch die Schlucht.

**Tour 3: zweitägige Gletscherwanderung mit Übernachtung auf der Konkordiahütte:** Start war an der Bergstation Bettmerhorn. Eine Stunde lang wandern wir bis zum Märjelensee. Das Märjelenal wird auch Spitzbergen im Wallis genannt. Hier im Märjelenal steigen wir auf den Gletscher. Eisiger Wind bläst uns ins Gesicht, auch wenn Sommer ist. Angeseilt gehen wir hinter unserem Bergführer Bernhard Stucky. Von weitem, hoch über uns können wir schon die Konkordiahütte sehen. Nach fünf Stunden kommen wir zum Konkordiaplatz. Hier vereinigen sich Ewigschneefeld, Jungfraufirn und Aletschfirn zum mächtigen Gletscherstrom. Hier an dieser Stelle ist das Eis 900 Meter dick. Mühsam steigen wir zuerst über dicke Steine, dann an steilen Hängen mit Seil gesicherten Abschnitten hinauf zur Konkordiahütte. Das ist der zentrale Stützpunkt im Aletschgebiet. Wir genießen nun die letzten Sonnenstrahlen vor der Hütte des schweizer Alpenclubs. Nachts um zwei Uhr gehen die ersten Bergsteiger los, um die umliegenden 3000er und 4000er zu besteigen. Um fünf Uhr in der Früh baue ich meinen Fotoapparat vor der Hütte auf, um den Sonnenaufgang zu fotografieren. Nach dem Frühstück machen wir uns um sieben Uhr auf den Rückweg zur Bergstation Bettmerhorn.

**Tour 4: Besteigung eines 4000er in Saas Fee, Allalinhorn:** Am 14. Juli geht es früh um 5.30 Uhr mit der Seilbahn ins Rohnetal. Mit den Autos fahren wir dann weiter nach Saas Fee. Über zwei Seilbahnen und dann mit der höchstgelegenen unterirdischen Zahnradbahn der Welt geht es hoch zur Mittelstation, 3456 Meter hoch. Endlich stehen wir vor dem Allalinhorn, ein riesiger Eisklotz.

Die Steigeisen werden angelegt und mit zwei Seilschaften geht es los. Eine Seilschaft wurde von Bernhard Stucky geführt, die andere von Edelbert Kummer. Durch ewiges Eis geht es steil nach oben. Nach einer Stunde kommen wir auf einen Sattel, 3800 Meter hoch. Um uns sehen wir viele 4000er, das Matterhorn ist zum greifen nah. In der Ferne sehen wir auch den Mont Blanc und in der anderen Richtung den großen Aletschgletscher und den Fiescher-Gletscher, die beiden größten der Alpen.

Nach einer Gesamtzeit von 2,5 Stunden erreichen wir das Gipfelkreuz. Strahlend blauer Himmel ist angesagt und der Rundumblick übertrifft unsere Erwartungen. Um uns nur 3000er und 4000er. Viele Schmetterlinge überflogen hier das Allalinhorn, unglaublich für mich. Der Abstieg dauerte ca. 1,5 Stunden. Am Drehrestaurant der Mittelstation können wir noch einmal den Rundumblick genießen. Unser letzter Urlaubstag geht zu Ende und ein großer Traum von uns allen ging in Erfüllung. Bernd Konrad



Die Wandergruppe um Bernd Konrad auf dem 4000er Allalinhorn.



Gut gesichert geht es durch den Gletscher am Konkordiaplatz.

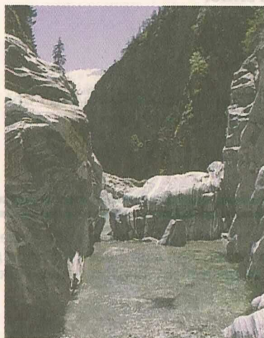


Von der Sonne modelliert: ein Gletschertisch.

## HINTERGRUND

**Das Wallis:** Das Wallis ist ein Tal der Gegensätze. Eine außerordentliche vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Nirgends findet sich diese Feststellung auf so engem Raum bestätigt wie im Aletschgebiet. Auf kürzester Distanz und innerhalb von nur einigen hundert Höhenmetern wechseln hier asiatisch anmutende Felstreppe, artenreiche Magerwiesen, trockene Föhrenwälder, kühle Arven- und Lärchenwälder und bizarre Gletscherlandschaften. Das Weltnaturerbe Aletsch ist ein bedeutender Lebensraum mit einer vielfältigen Fauna, Steinböcke und Gämsen sind hier ebenso zu Hause wie Murmeltier, Birkhuhn und Alpenschneehuhn. Die Smaragdeidechse hingegen ist an das südländisch anmutende Klima der Walliser Südhänge angepasst.

**Weitere Informationen unter:** Bettmeralp Tourismus Tel. 0041 / 279286060, E-Mail: info@bettmeralp.ch, Bernd Konrad, E-Mail: BerndKonrad.K@t-online.de. red



Blick in die Massaschlucht, den Abfluss des Gletschers.

## AUF EINEN BLICK

**Der Aletschgletscher** ist 23 Kilometer lang, hat eine Fläche von 80 Quadratkilometern, ein Block aus 27 Milliarden Tonnen Eis. Am Konkordiaplatz ist das Eis 900 Meter dick. Der mächtigste Gletscher Europas. Seit dem 13. Dezember 2001 ist das Gebiet um Jungfrau, Aletschhorn und Bietschhorn Unesco-Weltnaturerbe der Alpen. **Dieses Jahr** waren mit auf Tour: Winfried Klauk aus Lockweiler, Christoph Schmitt aus Limbach, Jens Husner aus Wadern, Manfred Nieren aus Überroth, Joachim Lauck aus Hasborn-Dautweiler, Gisela Paulus aus Krettnich und Elfi Steuer aus Morscholz. red